

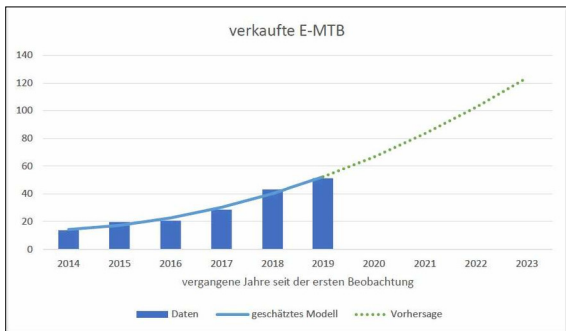
Student	Claudio Andenmatten
Examinator	Prof. Dr. Dominik Siegrist
Themengebiet	Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Der E- Mountainbike Boom - stehen unsere Wanderwege unter Strom?

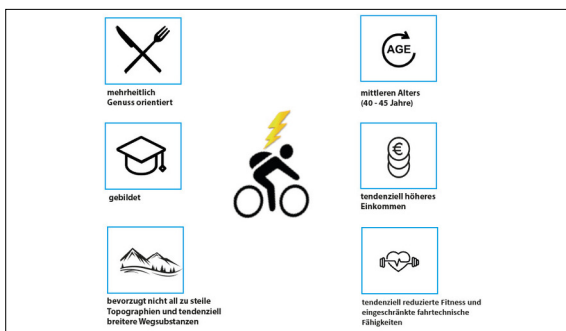
Eine Abschätzung des Konflikt- und Koexistenzpotenzials auf Wanderwegen



Titelbild
www.srf.ch



Trendexploration Verkaufszahlen E-Mountain Bikes
Eigene Darstellung



Profil E-Mountain Biker
Eigene Darstellung

Problemstellung: E-Mountainbikes liegen voll im Trend. Dies bestätigen unter anderem die Verkaufszahlen für den Zeitraum 2014 bis 2019 des Branchenverbandes Velosuisse. Ein Rückgang dieser Nachfrage ist in Anbetracht der stetigen, technischen Weiterentwicklung in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. In Anbetracht dieser rasant zunehmenden Nachfrage drängt sich somit die Frage auf, ob dieser Trend das vorhandene Konfliktpotenzial zwischen Wanderern und Mountainbikern weiter verschärfen wird und ob die teils angestrebte Koexistenz der beiden Nutzergruppen auf Wanderwegsubstanzen weiterhin möglich sein wird oder nicht. Die vorliegende Arbeit macht sich zum Ziel, sich der Beantwortung dieser Fragestellung anzunähern.

Vorgehen: Auf Basis eines qualitativen und quantitativen Ansatzes der empirischen Sozialforschung wird ein vertiefter Blick auf die Entstehung sozialer Nutzungskonflikte bei der Ausübung natur-orientierter Outdoorsportarten im allgemeinen und den bisherigen Determinanten für den Konflikt zwischen Wanderern und Mountainbikern im speziellen geworfen. Mit dem Versuch der Herleitung eines Prototypen - Profils von E-Mountainbikern und einer Trendexploration der Verkaufszahlen zwischen 2014 bis 2019 wird daraufhin analysiert, inwiefern von einer Zunahme des Konfliktpotenzials auszugehen ist und ob eine Koexistenz auf Wanderwegen auch künftig unter gewissen Rahmenbedingungen als möglich zu erachten ist oder nicht. Die Beantwortung der Fragestellung stützt sich zudem auf einen, durch den Autor persönlich durchgeführten, 4 - monatigen Praxistext.

Fazit: Die Analyse des bestehenden Konfliktpotenzials zwischen Wanderern und Mountainbikern hat aufgezeigt, dass insbesondere die unterschiedlichen Fortbewegungsgeschwindigkeiten und die dadurch subjektiv wahrgenommene Gefährdung durch Wanderer, die Nutzerdichte auf einzelnen Wanderwegabschnitten, sowie die fehlende Kenntnis über das Verhalten und die Bedürfnisse des Gegenübers, als Hauptauslöser von Konflikten zwischen Wandern und Mountainbikern betrachtet werden können. Unterschiedliche Ziele und Motive spielen für den Konflikt keine entscheidende Rolle. Es ist davon auszugehen, dass die mit E-Mountainbikes möglichen, höheren Fahrgeschwindigkeiten zu einer verstärkten Wahrnehmung der unterschiedlichen Fortbewegungsgeschwindigkeiten durch Wanderer führen können. Auch stellen künftig unübersichtliche Stellen tendenziell ein höheres Konfliktpotenzial dar. Die vorliegende Arbeit kommt zum Schluss, dass das Konfliktpotenzial und die Möglichkeit einer Koexistenz auch im Zuge des E-Mountainbikes - Booms auf Wanderwegen grundsätzlich managebar ist. Dies bedingt jedoch, dass Planungsansätze künftig das konkrete Verhalten und die Bedürfnisse dieser neuen Nutzergruppen konsequent berücksichtigen müssen. Dabei scheint künftig weiterhin eine Kombination aus planerischen und persuasiven Lösungsansätzen vielversprechend. Insbesondere muss es das Ziel sein, die Motive und Bedürfnisse der jeweiligen Nutzergruppen transparenter fassbar zu machen, was sich positiv auf das gegenseitige Vertrauen und die Kooperationsbereitschaft auswirkt.